

die Färbung seiner Schnecken ganz mit der kleinen trifasciata, wie sie Pfeiffer und mir bekannt ist, stimmt (Chemn. ed. nov. 84, 20, 21.) — Fér. 90, 4 ist entschieden unsere trifasciata, 90, 3 zeigt den kastanienbraunen Mündungsrand der parietalis, aber die sonstige dunkle Färbung und Bändervertheilung passt nicht dazu. 92, 4 scheint der Färbung nach eine jüngere ächte laevipes darzustellen, aber dann ist der Kiel zu wenig ausgedrückt.

Beck index moll. p. 5 führt fünf Abänderungen von trifasciata an, seine α , γ und δ mit 3 Bändern, breiter oder schmaler, auf bald mehr bräunlichem, bald rein weissem Grunde finde ich unter den ächten trifasciata unsrer Sammlung wieder, seine ϵ alba fasciis duabus fuscis könnte parietalis sein, doch erwähnt er der charakterischen Mundfärbung nicht und citirt sonderbarer Weise hiezu Chemnitz's Abbildung von trifasciata mit richtig drei Bändern, vielleicht ist dieses einfach durch Verrückung beim Druck zu erklären.

Die im Berliner Museum seit lange vorhandenen Exemplare der neuen Art stammen theils von Lamare Picquot aus Bengalen, zusammen mit der ächten laevipes, wenn nicht etwa eine Verwechslung der Exemplare früher Statt gefunden hat, theils von einem mir sonst unbekanntem Buquet, mit der vagen Angabe „Indien.“ Die trifasciata ist nach Desmoulins und Beck in Bombay (Westküste von Vorderindien) zu Hause, die ächte laevipes in Tranquebar (Ostküste). Wahrscheinlich ist *H. parietalis* in mancher Sammlung noch unter dem Namen trifasciata vorhanden.

Kritische Uebersicht sämmtlicher zur Gattung *Venus* gehörenden Arten des Subgenus *Katelsia*.

Von Dr. Eduard Römer in Cassel.

Genus: *Venus* L.

IV. Subgenus: *Katelsia* Römer Krit. Unters. p. 17.

Fam. 5. *Animal incognitum*. Testa oblique ovata vel elongata, plus minus complanata, valde inaequilateralis, transversim sulcata, striata, vel laevigata; lunula ovata, ovato-lanceolataque, rarius cordata; area subimpressa angusta; ligamentum prominens, subelongatum; sinus pallii brevis, linguiformis vel rotundato-triangularis; dentes cardinales valde divergentes, triangulares, obliqui, in valva sinistra dens medianus crassus bisulcatus, in dextra secundus tertiusque fissi; margo internus laevis.

Die Arten dieser Unter-Gattung sind bei Gray und Deshayes zum „Genus“ Chione, einer höchst vieldeutigen Gruppe, gerechnet; denn es gehören dazu nicht nur noch die Section Hemitapes, sondern auch mein Subgenus Anaëtis und Murcia. Deshayes hat die Charakteristik von Chione nur von Murcia hergenommen; er sagt: „Testa ovato-trigona, plus minusve incrassata aut subcordiformis . . . margines tenue crenulati . . . impressio pallii sinu postico fere nullo vel brevissimo et triangulari terminata.“ Dass davon nicht ein Wort auf Hemitapes und Katelysia, wenig auf Anaëtis passt, lehrt der einfachste Vergleich.

Die Verwandtschaft mit Tapes ist ersichtlich. Die Abweichungen, welche bei Hemitapes in Schloss und Mantelbucht beginnen, werden hier entscheidend.

a. Testa oblique ovata, transversim sulcata, sinu pallii brevi, linguiformi.

1. *K. scalarina* Lam.

Hist. nat. Venus N. 54. Delessert Recueil t. 10. f. 2. Hanley Recent Sh. p. 123. t. 16. f. 4. Menke Moll. N. Holl. p. 44. N. 254. Sowerby Thes. p. 736. N. 96. t. 162. f. 215—20. Deshayes Cat. Br. M. p. 148. N. 86. Römer Krit. Unters. p. 78.

Australia.

Die erhabenen, dreieckigen Querreihen verdünnen sich hinten und werden fast lamellös, verschwinden dann am

Rande der lanzettförmigen, glatten Area plötzlich. Die ebene, glatte, umschriebene Lunula ist ei-lanzettförmig, $\frac{1}{3}$ so lang als jene. Deshayes verlangt die Innenseite weiss, an den Rändern und der Hinterseite blau; sie kommt auch einfach weisslich vor. Die Zeichnung der äusseren Seite ist sehr constant, indem auf weissgelblichem Grunde grau- oder braunblaue Punkte und Linien zierliche Winkel bilden.

2. *K. aphrodina* Lam.

Hist. nat. Venus N. 80. Delessert Recueil t. 11. f. 1. Hanley Recent Sh. p. 126. t. 16. f. 33. Sowerby Thes. p. 736. N. 98. t. 162. f. 221. Deshayes Cat. Br. M. p. 147. N. 84.

= *V. Peronii* Lam. N. 81. Hanley Recent Sh. p. 126. t. 16. f. 43 Menke Moll. N. Holl. p. 44. N. 253. Philippi Abbild. III. p. 26. N. 5. t. 8. f. 8 Sowerby Thes. p. 736. N. 97. t. 162. f. 224. Deshayes Cat. Br. M. p. 146. N. 81. Römer Krit. Unters. p. 78.

= *V. aphrodinoides* Lam. N. 82. Delessert Recueil t. 11. f. 2. Deshayes Cat. Br. M. p. 148. N. 85.

= *V. conularis* Lam. N. 78. Delessert Recueil t. 11. f. 4. Deshayes Cat. Br. M. p. 147. N. 84, *Ch. aphrodinae* var. et p. 156. N. 112, sp. incerta.

= *V. strigosa* Lam. N. 79. Sowerby Thes. p. 736. N. 99. t. 162. f. 222. 23. Römer Krit. Unters. p. 78.

= *V. corrugata* var. 1. Lam. Nr. 34 (non Gmel.) Hanley Recent Sh. p. 120. Deshayes Cat. Br. M. p. 185. N. 72.

Nova Hollandia.

Nach den Erklärungen von Deshayes in ed. 2. der Hist. nat. sind *V. conularis*, *strigosa*, *aphrodina* und „cinq ou six autres variétés remarquables“ nur Varietäten derselben Species; *V. Peronii* und *aphrodinoides* werden ebenfalls als Varietäten einer Art aufgefasst, die den Namen

des berühmten Reisenden führen soll. Von *V. aphrodinoides* behauptet Lamarck selbst, dass sie *V. Peronii* und *V. aphrodina* ähnlich sei, Delessert gibt den Beleg dazu. Man kann bei genügenden Vorräthen leicht alle die genannten herausfinden und noch ein halbes Dutzend neuer Arten aufstellen, die sich in der Form, namentlich in der Dicke, in Sculptur und Farbe eben so gut unterscheiden, wie die obigen. Im Cat. Br. Mus. ist Deshayes wieder wie gewöhnlich zu einer andern Meinung gelangt: *V. Peronii*, *aphrodina*, *aphrodinoides* werden als selbstständige Arten angenommen, *V. strigosa* wird als Varietät der *aphrodina*, *V. conularis* einmal fraglich als Varietät der *aphrodina*, dann mit Lamarck's Diagnose als *species incerta* angeführt. Die schiefe eiförmige oder auch konoidische Gestalt mit sehr an's Vorderende gerückten Wirbeln ist vorherrschend, wird aber durch das verschieden hohe Vorspringen letzterer und die bald kurze und steile, bald verlängerte Hinterseite vielfach modificirt; es kommen sehr dicke und flache Gehäuse vor. Von grosser Mannigfaltigkeit ist die Sculptur, indem dünne, dichte und entferntere, zuweilen fast lamellöse, aber auch flache und fadenförmige Querreifen zu finden sind. Sehr auffallend ist, dass manche Exemplare nicht eine Spur von Langlinien zeigen, während diese bei andern sich kaum merklich einstellen und endlich so stark werden, dass die Querrippen dicht gezähnelte erscheinen. Hinsichtlich der Farbe haben wir: weisslich oder bräunlich weiss, auch rostfarbig, innen mit mehr oder weniger violett, (*aphrodina*); weisslich, zuweilen mit blauen Wirbeln und gleichfarbiger Lunula, innen orange mit blauem Schlossrande und ähnlich gefärbten oder blaubraunen Muskelflecken, (*Peronii*, „*intus aurantia et purpureo-nigricante bimaculata*“); einfach weisslich, innen grösstentheils violett, Wirbel angeschwollen, (*aphrodinoides*); innen und aussen vorherrschend blaubraun oder blaupurpurn, kleines, schiefes Gehäuse mit scharfen Querreifen, (*conularis*); weisslich mit braunen oder

blaubraunen Flecken und Winkelzügen, an der innern Hinterseite violett, (*strigosa*); weisslich, Area und Lunula blau, innen gelb mit violetten Rändern, Querreifen breitgedrückt, wellenförmig, fein und dicht decussirt, (*corrugata* var. 1.) Selten fehlt das Blau innen gänzlich.

3. *K. regularis* Deshayes.

Proceed. Z. S. L. 1853. p. 7. N. 31, Cat. Br. M. p. 146. N. 80.

Insulae Philippinae.

Die Vorderseite dieser ziemlich dicken Species ist gerundet, die hintere etwas geschnäbelt, undeutlich abgeschnitten; der stark gewölbte Bauchrand steigt vorn hoch hinauf. Auf gelblich grauer, hinten schwarzvioletter Oberfläche gewahrt man regelmässige, abgerundete, gleichweit entfernt stehende Querreifen. Die verlängert eiförmige, flache, glänzende Lunula ist ganz glatt, oben zuweilen violett gefleckt, die Area ist ebenfalls flach, kurz. Auf der weissen, am Schlosse blaugefleckten Innenseite zeichnet sich die kurze, schiefe, halbovale Mantelbucht deutlich ab.

b. Testa elongata, postice subrecte truncata, transversim striata, sinu pallii majore, subtriangulari.

4. *K. exalbida* Chemn.

Conch. Cab. XI. p. 225. t. 202. f. 1974. Encycl. méth. I. p. 264. f. 1, III. p. 1117. N. 15. Lamarck Hist. nat. Venus N. 29. Dillwyn Cat. I. p. 170. N. 27. Wood Ind. test. p. 35. N. 27. t. 7. f. 27. Hanley Recent Sh. p. 119. Sowerby Thes. p. 731. N. 83. t. 161. f. 193. Deshayes Cat. Br. M. p. 154. N. 107. Römer Krit. Unters. p. 103. N. 88, *V. albida* (non Gmel.)

Insulae Falkland.

Ich unterdrücke Lister t. 269. f. 105 als durchaus zweifelhaft. Die Art ist kalkweiss, in der Jugend mit scharfen Querreifen versehen, die im Alter oft nur spurenweise vorhanden sind; meist sind dann die Ränder sehr

verdickt und eingekrümmt, so dass sie nicht überall schliessen. Die stark vortretenden, sehr gebogenen Wirbel liegen weit nach vorn; vor denselben bemerkt man die sehr grosse, concave, allmählich zugespitzte Lunula, hinter denselben das kräftige, verlängerte Ligament in einer schmalen, vertieften Area. Die obere Linie der Mantelbucht läuft gerade, horizontal.

5. *K. lenticularis* Sow.

Proceed. Z. S. L. 1835. p. 42. Hanley Recent Sh. p. 128. t. 15. f. 55. D'Orbigny Amér. mérid. p. 560. N. 590. Sowerby Thes. p. 731. N. 84. t. 161. f. 194. Deshayes Cat. Br. M. p. 154. N. 106.

Litus Chiliense, (Valparaiso.)

Sieht äusserlich einer *Dosinia* ähnlich, etwa *D. discus*. Sie ist dick, glanzlos, innen und aussen gelblich kalkweiss; die Querlinien sind bei erwachsenen Stücken nur an den Seiten bemerklich, nach den Wirbeln hin, namentlich vorn, erscheinen dieselben etwas scharf, doch mögen junge Exemplare, wie sich schon aus der letztgenannten Eigenschaft schliessen lässt, gleich *K. exalbida*, mit scharfen Querrippen ganz bedeckt sein. Die etwas vertiefte, herzförmige Lunula verlängert sich unten und spitzt sich allmählich zu; Sowerby nennt sie „parva“, was ich nicht bestätigen kann. In der horizontal laufenden Mantelbucht findet grosse Uebereinstimmung zwischen dieser und der vorigen Art statt.

6. *K. quadrangularis* Adams & Reeve.

Voy. Samar. p. 79. t. 24. f. 7. Sowerby Thes. p. 731. N. 85. t. 161. f. 196. Deshayes Cat. Br. M. p. 152. N. 97.

Archipelagus Coreensis.

Ebenfalls äusserlich einer *Dosinia* ähnlich, von entschiedener subquadratisch-ovaler Form als die vorige, im Umriss und der mässigen Anschwellung ausserordentlich an *Dosinia subrosea* erinnernd. Die Oberfläche ist glatt, glänzt etwas und ist mit sehr flachen, kaum sich erhebenden

Querrippen bedeckt. Die gelblich weisse Farbe der Aussen-
seite geht nach den Wirbeln zu etwas in Braun- oder
Rosenroth über. Die concave, herzförmige Lunula ist durch
eine tief eingeritzte Linie umschrieben und die lanzettförmige
Area ist mässig vertieft. Die Mantelbucht dieser Species
ist die grösste dieser Section, indem sie fast die Mitte
erreicht; ihre obere Linie ist gerade und senkt sich etwas
herab, die untere concav. Der Innenrand ist ziemlich
verdickt.

7. *K. tenui lamellata* Sow.

Thes. p. 733. N. 90. t. 161. f. 195.

Valparaiso.

Ich glaube, dass diese mir unbekannte Species hierher
gehört. Deshayes hielt sie für *Mercenaria Mortoni*, wo-
gegen neben dem Fundort der glatte Innenrand spricht.
Am meisten scheint sie auf *K. exalbida* hinzuweisen.

c. *Testa trigono-ovata, laevigata, sinu pallii parvo,
triangulari.*

8. *K. astartoides* Beck (Mscr.)

Philippi Abbild. III. p. 61. t. 9. f. 4. Middendorff
Malac. Ross. III. p. 56. N. 5. Sowerby Thes. p. 737. N. 100.
t. 158. f. 137. Deshayes Cat. Br. M. p. 147. N. 83.

Mare Ochotskense, Caput Espenbergense.

Das glatte, glänzende Gehäuse dieser kleinen, an *Tellina
baltica* im Umriss erinnernden Art wird von einigen Runzeln
überzogen, die vorzüglich an der Vorderseite und nach den
Wirbeln hin bemerklich werden; letztere sind spitz, springen
stark vor und sind gewöhnlich angefressen. Die oberfläch-
liche, lanzettförmige Lunula wird von einer vertieften Linie
begrenzt und die flache, schmale Area lässt das Ligament
ziemlich stark vorspringen. Die Farbe ist bläulich oder
graulich weiss, auch gelblich und röthlich.

9. *K. Creplini* Dunker.

Zeitschr. f. Malak. 1852. p. 61. N. 17. Deshayes Cat. Br. M. p. 155. N. 108.

Hab. — ?

Auch diese kleine Species erinnert an *T. baltica*. Die Oberfläche ist glatt, gelblich oder weisslich, an den kleinen spitzen Wirbeln mit zwei unterbrochenen, braunen Strahlen versehen und von einer dünnen, hornfarbigen Epidermis bedeckt. Die schmale Area ist kaum unterschieden, die flache, gegen die Mitte erhabene, herz-lanzettförmige Lunula durch eine feine Linie umschrieben.

10. *K. tellinaeformis* Philippi.

Zeitschr. f. Malak. 1847. p. 86. N. 18, Abbild. III. p. 59. N. 1. t. 9. f. 1.

Hab. — ?

Deshayes fasst diese unrichtigerweise mit *Cyth.* (*Caryatis*) *tellinoidea* Sow. zusammen; vergl. d. Blätt. IX. p. 63. N. 7. Grosse Uebereinstimmung der Gestalt mit den beiden vorigen Arten ist nicht zu verkennen, doch ist die vorliegende hinten mehr zugespitzt und zusammengedrückt als beide. Ueber die glatte, glänzende, weissliche oder gelblich weisse Oberfläche ziehen sich sehr feine Anwachs-linien. Die flache Lunula ist lanzettförmig, wenig deutlich, die schmale Area etwas vertieft. Die vier Zähne, welche Philippi in der linken Schale zählte, erklären sich daraus, dass der letzte nichts weiter als ein erhöhter Rand der Nympe ist; von einem Lunularzahn, wie bei *Cytherea*, ist keine Spur vorhanden. Die dreieckige, im Scheitel runde, enge Mantelbucht ist ungewöhnlich gross, indem sie über die Mitte reicht. So steht diese Species auf der Grenze des Untergeschlechts.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Römer Eduard

Artikel/Article: [Kritische Uebersicht sämmtlicher zur Gattung Venus gehörenden Arten des Subgenus Katelysia. 169-176](#)